

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

18.6.1889 (No. 140)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088164](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088164)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Krumpfenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 140.

Dienstag, den 18. Juni 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.)
Se. Majestät der Kaiser erlebte am gestrigen Nachmittage auf Schloß Friedrichskron noch verschiedene Regierungs-Angelegenheiten und unterwarf sich in Begleitung des Flügel-Adjutanten v. Drost, Oberst-Leutnant v. Lappe und Major v. Bzewitz, sowie des Kapl. z. S. Frhrn. v. Senden-Bibran gegen 5 Uhr einer Ruderpartie auf der Havel, von welcher Allerhöchstdieselbe halb nach 7 Uhr wieder zurückkehrte. Bald darauf nahmen die Majestäten den Thee ein und verbrachten auch den übrigen Theil des Tages im engsten Familienkreise. Heute Morgen hatte der Monarch zunächst allein eine längere Promenade unternommen.

Berlin, 15. Juni. Der Trauergottesdienst für Kaiser Friedrich fand heute Vormittag 10 Uhr in der Friedenskirche zu Potsdam statt. Vor dem Altar waren Sessel für die Mitglieder des Hofes aufgestellt. Der Kaiser, Prinz Friedrich Leopold, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen wohnten der Feier bei, die um 10 Uhr ihren Anfang nahm. Die Trauerrede hielt Pastor Wibel. Nach dem Gesänge erhoben sich der Kaiser und die Kaiserin, um in das Nebengewach zu treten, in welchem der Sarg des Kaisers steht. In diesem Augenblicke schlossen sich ihnen die drei ältesten Prinzen an, von denen jeder einen Kranz trug, ein Vorgang, der einen tiefgehenden Eindruck hervorrief. Der Sarg war mit einer weißseidenen Decke mit goldgesticktem Kreuz überhängt. Ueberaus reich war der Blumenkranz. Vor Allem war es die Kaiserin Friedrich, sowie das Kaiserpaar, welche prachtvolle Kränze haben niederlegen lassen. Die Königin von England ließ ein kostbares Arrangement von Jasmintellen auf grünem Grunde niederlegen, welches ein Metallkranz umgab. Ein aus den ausgesuchtesten Blumen geflochtener weißer Kranz trug auf der weißen Atlasdecke die Widmung „Heinrich“, „Freue“. Auch der jüngste Sproß des Hohenzollernhauses, der kleine Sohn des Prinzen Heinrich, hatte eine hübsche Kranzspende gewidmet, dessen Schleife ein W. zierte. Der Erbprinz von Meiningen sandte einen Kranz mit Marschall-Nickrosen. Besonders zahlreich sind die Blumenspenden aus Militärkreisen. Für die hiesigen Garnisonen war angeordnet, daß kein Spiel gerührt werden dürfte.

Berlin, 16. Juni. Se. Maj. der Kaiser begab sich gestern Nachmittag gegen 6 Uhr mit Ihrer Maj. der Kaiserin zu Wagen nach Nikolstoe, um am Sterbetage des hochseligen Prinzen Friedrich Karl am Sarkophage desselben in stiller Andacht zu verweilen und einen Kranz dort niederzulegen. Von Nikolstoe trafen die Kaiserl. Majestäten gegen halb 8 Uhr wieder auf Schloß Friedrichskron ein. Am heutigen Vormittage begaben sich Ihre Majestäten zu Wagen nach Potsdam, woselbst Allerhöchstdieselben mit anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie dem Gottesdienste in der Garnisonkirche beiwohnten und lehrten darauf zu Wagen nach Schloß Friedrichskron zurück. Der Monarch erlebte im Laufe der nächsten Stunden Regierungs-Angelegenheiten und sah später Se. Hoheit den Erbprinzen von Meiningen und andere hochgestellte Personen bei sich zur Frühstückstafel.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der heutige Tag ist dem Andenken weiland Sr. Majestät des Kaisers Friedrich geweiht, Allerhöchstdieser am 15. Juni vorigen Jahres in der ersten Morgenstunde von seinen schweren Leiden erlöst wurde. Mit Sr. Majestät dem Kaiser und Könige und dem kaiserlichen Hause empfand das ganze deutsche Volk bei der ersten Wiederkehr des Todestages ein tiefes und lebhaftes Bedauern, welches die Krankheit und das allzu frühe Hinscheiden des edlen, in vollster Manneskraft stehenden und zuletzt so schwer geprüften Fürsten allen fühlenden Menschen und insbesondere dem preussischen und deutschen Vaterlande bereitet hat. Aber mit der Trauer um den geliebten Herrscher erneuert sich

an dem heutigen Tage auch das Gedächtniß an seine kriegsrischen Großthaten, sowie an sein reiches und geordnetes Wirken im Frieden, welches überall — im Reize der königlichen Familie, in der Geschichte Preussens und Deutschlands, in den Herzen aller Deutschen — nimmer vergängliche Spuren hinterlassen hat und für die Lebenden wie für die Nachwelt immerdar eine Quelle patriotischer Erhebung bildet wird. In diesem Sinne lenken sich heute Aller Herzen und Sinne dem Andenken des hochseligen Kaisers Friedrich zu.

— Se. Maj. der Kaiser empfing heute nach der Rückkehr aus der Friedenskirche die ehemalige Leibdienerin weiland Kaiser Friedrichs III., den übrigen Theil des Tages verbrachte die kaiserliche Familie dann in stiller Zurückgezogenheit.

— Dem Vernehmen nach wird sich der Kaiser am 18. d. M. früh zur Theilnahme an den Festlichkeiten von hier nach Dresden begeben, aber bereits in der Nacht zum 19. von dort wieder nach Schloß Friedrichskron zurückkehren. Am 28. d. M. wird Se. Maj. nach Metz reisen.

— Aus Bayreuth wird geschrieben, daß der Kaiser zu Beginn der Festspiele, am 21. Juli, dort eintreffen werde. Außer dem Monarchen soll auch der Prinz-Regent von Bayern sein Erscheinen in Aussicht gestellt haben. Für die Aufführungen von „Trafalgar und Holbe“, „Parsifal“ und der „Meisterfänger von Ritrberg“ wird eine Musterbesetzung vorbereitet.

— Es darf als zweifellos angesehen werden, daß sich der Kaiser in der Zeit nach der Rückkehr aus England bis zum Beginn der Herbstmanöver einige Wochen der Erholung gönnen wird. Ueber den Ort des zu wählenden kaiserlichen Aufenthalts sind nach unserm Gewährungsmann alle bisher verbreiteten Angaben mindestens ungenau.

— Die Fußverletzung der Kaiserin hat sich etwas gebessert, so daß das Gehen schon erleichtert ist.

— Die Kaiserin Augusta hat für die Nothleidenden in Johanna taufend Mark gespendet.

— General Grolman, Direktor des Kriegsministeriums, wurde zum Gouverneur des Invalidenhausens ernannt.

— Zum Nachfolger des zum Präsidenten des Kammergerichts ernannten Senatspräsidenten des Reichsgerichts in Leipzig, Dresemann, ist der Geheim-Justizrath Dr. Löwe in Aussicht genommen.

— Die Sammlerkonferenz ist gestern mit einer Ansprache des Grafen Bismarck geschlossen. Die amerikanischen Vertreter sprachen in warmen Worten ihren herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme in Berlin aus und dankten dem Grafen Bismarck für seine geleitete Leitung der Verhandlungen, welche die größte Anerkennung verdienen.

Graf Bismarck beglückwünschte die Konferenzmitglieder zu dem glücklichen Ausgang der Verhandlungen und sprach die Hoffnung aus, daß die erzielten Resultate die Basis zur endgültigen Lösung der schwierigen Frage bilden würden. Dagegen die Protokolle erst nach der Ratifizierung des Vertrages veröffentlicht werden sollen, bringen die englischen Blätter doch schon Angaben über die Abmachungen, die indessen nur früher Gesagtes wiederholen.

— Aus der Abreise der neuen Expedition des Herrn von Sillental läßt sich aufs deutlichste erkennen, daß sein technischer Vertreter in Damaraland Gold gefunden hat, und daß der Abbau dort lohnend zu werden verspricht.

— Sicherem Vernehmen zufolge — so schreibt man der „Schles. Ztg.“ — wird die Arbeitsordnung von 1862, welche seitdem fast unverändert im rheinisch-westfälischen Grubenbezirke in Kraft gewesen ist, demnächst einer Revision unterzogen. Zunächst soll aus derselben der Zwang zur Uebersicht entfernt werden.

— Im Jahre 1888 sind im deutschen Reiche an Schiffsmeghriefen von den Schiffövermessungsrevissions- und den Schiffövermessungsbehörden für deutsche Schiffe 339, und zwar 216 für Segelschiffe und 123 für Dampfschiffe, unter den letzteren 6 für die Fahrt

durch den Suezkanal; für fremde Schiffe 331, und zwar 9 für Segelschiffe und 322 für Dampfschiffe, insgesammt demnach 670 ausgestellt worden.

Minden, 14. Juni. Den „D. N.“ zufolge hat der Kaiser in Aussicht gestellt, zwischen dem 20. und 30. August der Einladung des westfälischen Provinzialausschusses zu folgen und zur Theilnahme an dem ihm angebotenen Stäbelfeste — vielleicht zusammen mit der Kaiserin — nach Münster zu kommen.

Dresden, 15. Juni. Anlässlich des Wettinfestes trägt die Stadt bereits heute reichen Festschmuck aller Art. Nachmittags nach Empfang einer Deputation beider Ständekammern und der sächsischen Reichstagsabgeordneten findet Hofafel von 170 Gedecken statt.

Kassel, 15. Juni. Der Schah von Persien begab sich heute Vormittag abermals nach Wilhelmshöhe. Die Hinoffahrt fand ohne Staatsfolge statt. Das Gabelschloß wurde im Riesenschloß eingenommen. Hierauf fand die Befichtigung der Räume Napoleons und der Parkanlagen statt. Ebenfalls besichtigte der Schah die Wasserwerke, welche aus diesem Anlaß in Thätigkeit waren.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Graf Herbert Bismarck ist heute hier eingetroffen und nach Köpenick im Taunus gefahren.

Karlsruhe, 13. Juni. (Der Verein deutscher Ingenieure) hält seine 30. Hauptversammlung hier in den Tagen vom 5. bis 8. August d. J. ab.

München, 15. Juni. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abend 8 1/2 Uhr nach Wien zurückgereist. Auf dem Bahnhof waren zur Verabschiedung der Prinz-Regent in österreichischer Uniform, Prinz Leopold, Prinzessin Gisela, der Statthalter und der Polizeipräsident erschienen. Die Volkmenge brachte bei Abfahrt des Zuges begeisterte Hochrufe aus.

München, 16. Juni. Der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, ist gestern um 8 1/2 Uhr von Rößlingen hier eingetroffen und vom Generalkapitän Grafen Verti della Vosta empfangen worden. Heute wird Graf Waldersee vom Prinz-Regenten in Audienz empfangen und nimmt dann am Diner Theil.

Strasburg, i. E., 15. Juni. Der Kaiser hat auf Vorschlag des Statthalters Fürsten Hohenlohe den Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M., früheren Reichstagsabgeordneten von Köller, zum Unterstaatssekretär des Innern für Elsaß-Lothringen ernannt.

Strasburg, 15. Juni. Die in Frankreich, besonders in dem östlichen Grenzdepartements, herrschende Epionensucht hat abermals zur Vergewaltigung eines Deutschen geführt. Ein in Strasburg lebender Typograph, geborener Elsässer, der am Pfingstmontag einen Ausflug ins Ober-Elsaß gemacht hatte, überschritt am Pfingstmontag die französische Grenze bei Kepp, nördlich von Altamtstrol. Nach unruhiger Wanderung kam er Mittags durch Lachapelle-sous-Hougemont. Während er ganz ruhig durch den Ort ging, ohne mit Jemandem zu reden, wurde er verhaftet und von zwei Gendarmen geschlossen nach Belfort geführt. Dort wurde er von Montag Abend bis Donnerstag Morgen im Gefängnisse behalten und alsdann ohne Entschuldigung oder Entschädigung wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Betreffende hat bei der deutschen Botschaft Klage geführt. — Man sollte doch meinen, daß die Grenzbesetzer endlich klug geworden wären. Sie haben sich ganz allein die Folgen zuzuschreiben, die aus einem derartigen höchst leichtfertigen Ueberschreiten der Grenze entstehen können.

Stuttgart, 15. Juni. Die Kammer genehmigte den Entwurf, betreffend die Erhöhung der Apanage des Kronprinzen Prinzen Wilhelm.

Ausland.

Wien, 15. Juni. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht die Suezkonvention.

Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten.

Von P-witsch. — Aus dem Russischen von F. P. . .

(Fortsetzung.)

Kotorgow irte sich nicht: nicht nur der Arzt war bereits angelangt, sondern wir trafen bei ihm auch Uffolzew, welcher von Olga Zwanowna ein Billet erhalten hatte, das die Bitte enthielt, sich zu den Eltern Aglae Borissownas zu begeben und dieselben schonend auf die für sie so schreckliche Nachricht vorzubereiten. Auf der flüchtigen Fahrt meines ziemlich leichtsinnigen Freundes lagerte eine Wolke. Er rief mit seinem Briefstaschentuche die von der Kälte ungehauenen Gläser seines Biscenez und schlug die Augen nieder. Er schien in seiner Rede äußerst zerstreut und unruhig. Ich hielt diesen Zustand für ganz natürlich in Anbetracht des Interesses, welches ihm die Entsetzte vor noch nicht langer Zeit eingeblüht hatte und deshalb achtete ich auch nicht besonders auf den Uffolzew, daß er mir bei der Begrüßung die linke Hand reichte. Wir hatten kaum zehn Worte mit einander gesprochen, als man am Ende der Zimmerreihe das Öffnen einer Thür vernahm. Ich blickte hin und mein Herz begann heftiger zu schlagen: es war Olga Zwanowna. Während sie auf uns zuschritt, konnte ich kein Auge von ihr wenden. Wäre sie mir in diesem Augenblicke plötzlich auf der Straße begegnet, so hätte ich gezwinkelt, ob sie es auch wirklich sei, so verändert erschien sie mir; der Anzug trug allerdings viel dazu bei. An Stelle des gestrigen Ballanzuges war ein enganliegendes schwarzes Kleid getreten, welches sie nicht nur größer und älter erscheinen ließ, sondern sie auch weit vortheilhafter kleidete. Ihr Gesicht trat lieblicher und bedeutungsvoller aus der einfachen Toilette hervor. Nur war die blühende Farbe der Wangen einer tiefen Blässe gewichen. Zugleich schien sie aber auch die beständige kindliche Baggastigkeit abgestreift zu haben. Ihre rothge-

winterten Augen waren noch feucht von Thränen, blickten jedoch offen und gerade; in ihrem ganzen Wesen lag eine tiefe, ergebene Trauer, als sie sich uns gerade und selbstbewußt näherte, leicht die Verbenung des Doktors und Kotorgows erwiderte und mir und Uffolzew die Hand reichte.

„Ich konnte Sie kaum erwarten, Konstantin Dimitritsch. Aus, was sagten Klutschewski's?! Die Armen! Es war ihre einzige Tochter!“

Ich versuchte einen Blick des jungen Mädchens aufzufangen, um vielleicht darin etwas zu lesen. Aber ihre Freunde beim Anblick Uffolzew's war eine unbedingt freundschaftliche: der tief traurige Zug in ihrem Gesicht hellte sich plötzlich auf, um jedoch gleich darauf bei Erinnerung an die Eltern Aglae Borissownas dem Ausdruck der tiefsten Betrübniß Platz zu machen. Ich fühlte eine große Erleichterung in mir: nicht ein Schatten von Furcht war in ihrem Wesen zu bemerken: das war die Ruhe eines reinen Gewissens.

„Ich war bis jetzt bei ihnen“, antwortete Uffolzew. Da die Mutter leidend ist, theilte ich ihr so schnell wie möglich mit, daß ihre Tochter sich auf dem gestrigen Ball beim Tanzen zu sehr erregt und sich auf der Nachhausefahrt stark erkältet habe, so daß sie im Fieber liege. Die Mutter war bei dieser Nachricht trostlos und es kostete mich viele Mühe, sie davon abzuhalten, daß sie trotz ihres Unwohlseins hierher fuhr.“

„Aber dem Vater verbergen Sie doch nichts?“
„Das that ich doch. Die volle Wahrheit wäre auch für ihn fürchterlich gewesen, denn alle Bände haben die Tochter vergöttert. Ich fügte hinzu, daß wegen der nötigen Pflege vorhanden sei, die Ärzte jedoch für das Leben Aglae Borissownas fürchteten. Der alte Vater war natürlich ebenfalls bereit hierherzuweichen, allein ich überredete ihn, zu warten bis ich ihm ein neues Bulletin überbrächte. Auf alle Fälle ist es nötig, die Eltern noch heute in die Sacke

einzuweihen; sie könnten die Wahrheit leicht von fremden Personen erfahren und das wäre noch gefährlicher. Bis zu ihrer Ankunft wäre es wünschenswerth, hier alle Spuren gerichtlicher Thätigkeit zu beseitigen.“

„Ach ja, bitte, beeilen Sie sich, meine Herren“, — wandte sich jetzt Olga Zwanowna zu mir und Kotorgow. „Aber was haben Sie denn mit Ihrer Hand, Konstantin Dimitritsch? Haben Sie sich verletzt?“

Jetzt erst bemerkte ich, daß Uffolzew seine rechte Hand in der Weste verborgen hielt.

„Ach nichts — eine Kleinigkeit“ — unterbrach er.
„Doch lassen Sie sehen“, drängte Olga und zog ohne Umstände seine Hand hervor.

Längs seiner ganzen Handfläche ging ein breiter Streifen englischen Pflasters, durch welches eine blutige Schramme hindurchschimmerte.

„Was damit können Sie scherzen“, rief Olga aus. „Wann haben Sie sich denn so verwundet?“

„Gestern Abend.“

„Wo? Doch nicht im Klub?“

„Nein, bei mir zu Hause. Als ich die Treppe hinaufging, bemerkte ich einen Nagel n. t., welcher im Geländer steck.“

Verhielt es sich in der That so? Ich zweifelte daran, denn weshalb wurde er so verlegt?“

„Sie haben jetzt gewiß eine große Menge Sorgen, Olga Zwanowna“, — beiläufig wandte sich Uffolzew auf ein anderes Thema überzugehen. — „Kann ich Ihnen auf irgend eine Weise behilflich sein?“

„Ich habe auch schon sehr stark auf Sie gerechnet“, — gestand das junge Mädchen offen und warf ihm einen dankbaren Blick zu. — „Ich kann mich jetzt keinen Augenblick von meinem kranken Bruder entfernen; an wen sollte ich mich denn sonst wenden

Wien, 15. Juni. Prinz Reuß mit Familie reiste gestern nach Schlessen ab und geht später über Berlin nach Norderny. — Zu dem Wettiner Jubiläum reisten 4 Stabsoffiziere und 3 Offiziere des 3. Dragonerregiments ab.

Brüssel, 15. Juni. In Antwerpen brach ein Matrosen- und Heizerstreik aus. Es werden Unruhen befürchtet; mehrere Dampfer können wegen unvollständiger Besatzung nicht abfahren.

Brüssel, 16. Juni. Neueren Nachrichten zufolge haben die Heizer nach Bewilligung der Löhne die Arbeit bereits wieder aufgenommen.

Paris, 14. Juni. Angesichts der Beschuldigung, ungesetzliche Lieferungsverträge abgeschlossen zu haben, vertritt jetzt Boulanger, daß er zur Zeit des Schnäbelstalles die auf dem Papiere vorhandene Reserve der Territorialarmee hat austreten lassen. Zur Bewaffnung genügt die alte Gewehr der Linie, welche mit dem neuen Grasgewehr ausgerüstet werden sollte. Es galt nur 600 000 Uniformen zu beschaffen; wegen der Lieferung derselben wurden mit den leistungsfähigen Häusern Verträge geschlossen und die Uniformen wurden wirklich in kürzester Zeit abgeliefert. Zur freihändigen Abschließung der Verträge ließ sich Boulanger vom Präsidenten Grevy durch ein Dekret ermächtigen, wozu er in außerordentlichen Fällen das gesetzliche Recht hatte. Alle Beteiligten wahrten gewissenhaft das Geheimnis; nur General Ferron schlug Lärm, als er Kriegsminister wurde; so kam es an die große Glocke, daß Frankreich seine Wehrkraft um 600 000 Mann vermehrt hatte, und die Folge davon war die Einbringung des neuesten Heeresgesetzes im deutschen Reichstage.

Bern, 14. Juni. Nach der „Börsen-Ztg.“ ist in Betreff der Differenzen, welche anlässlich des Falles Wohlgenuth zwischen Deutschland und der Schweiz obwalten, ein Ausgleich nahe. Es finden Beratungen darüber statt, in welcher Weise Wiederholungen ähnlicher Zwischenfälle zu vermeiden seien.

Bern, 15. Juni. Der Nationalrath genehmigte den vom Bundesrath verlangten Kredit für Kriegsmaterial, Anschaffungen und Rekrutenausrüstung für 1890 und verschob den Mariahilf-Kredit auf die Winteression. Der Ständerath genehmigte den Handelsvertrag mit Griechenland und Verträge mit Ecuador.

Bern, 15. Juni. Der Nationalrath bewilligte einstimmig 3 350 000 Fr. für Kriegsmaterial und 600 000 Fr. für die Weiterführung der Gotthardbefestigungen. Damit scheint die Genehmigung bekundet, weitere 6 Millionen für die Gotthardarbeiten zu bewilligen.

Neapel, 15. Juni. Heute fand die feierliche Eröffnung der Arbeiten bezugs Verringerung der Gesundheitsverhältnisse Neapels in Anwesenheit des Königs pater und des Kronprinzen statt. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache an das Königspaar; er erinnerte an die Schreckenstage der Cholera, wo der König so viele Beweise des Mitgeföhls und des Muthes gegeben habe und stellte die heutige Dynastie der früheren gegenüber, unter welcher die ärmeren Volksklassen im Sittenverwilderung gelebt.

London, 15. Juni. Die meisten Morgenblätter begrüßen mit Befriedigung die Unterzeichnung des Samoavertrages. Die „Times“ sagt hierüber: Wir können den Fürsten Bismarck und die deutsche Regierung nur beglückwünschen zu dem veröhnlichen Geiste, den sie bei der Lösung dieser schwierigen Frage bekundet haben.

Petersburg, 14. Juni. Die russische Regierung plant eine beträchtliche Vermehrung der Artillerie und der Jar hat die betreffende Vorlage bereits unterzeichnet. General Gurlo's Pläne, in Polen eine Kette von neuen Festungen anzulegen, sind endgiltig angenommen worden. Die Kosten werden auf 20—30 Millionen Rubel berechnet und der Bau der Befestigungswerke in der Nähe von Warschau ungesäumt in Angriff genommen werden. In diplomatischen Kreisen in Petersburg geht das Gerücht, daß der Jar sich weigere, Berlin zu besuchen und auch in Kiel nur ganz kurze Zeit verweilen werde.

Petersburg, 15. Juni. Heute Nachmittag 2 Uhr saab bei prachtvollem Wetter der feierliche und glänzende Einzug der Braut des Großfürsten Paul statt. Der Zug begann an der Dampferanfahrt bei dem englischen Quai und begab sich an der Kasanlatibidale vorüber nach dem Winterpalais. An beiden Seiten des Weges waren Truppen aufgestellt. Das in Scharen herbeigeströmte Publikum begrüßte das Brautpaar und dessen Angehörige mit enthusiastischem Jubel. Der Kaiser, der König von Griechenland, der Thronfolger und alle Großfürsten waren zu Pferde, die Kaiserin, die Braut und die Großfürstinnen fuhren in vergoldeten Karossen.

Belgrad, 15. Juni. Der russische Gesandte Perstani schlug gestern im Auftrage des Petersburger Kabinetts der Regentenschaft den Abschluß einer Militär-Konvention zwischen Serbien und Rußland vor. Die Regentenschaft nahm auch dem Vorschlag wohlwollend entgegen.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Briefsendungen z. für S. M. Kreuzer-Korvette „Irene“ sind bis zum 24. d. M. nach Joppot, vom 25. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu richten. — S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ ist am 15. d. Mts. in Lönning eingetroffen. — Die Briefsendungen z. für das Kommando des Übungsgeschwaders und S. M. Panzerschiffe „Kaiser“ (Flaggenschiff), „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und „Vierthaler“ sind bis zum 19. d. M. nach Swinemünde, vom 20. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu richten. — Kapit. Lieut. Holzhauser hat sich nach Erledigung seiner Dienstgeschäfte hier selbst nach Berlin zurückbegeben. — Durch Verfüzung des Ober-Kommandos der Marine ist dem Ober-Steuermann Nief von der II. Matrosen-Division der nachgeordnete Abschied aus

dem aktiven Militärdienst unter Verleihung des bedingten Anspruchs auf Anstellung im Civildienst ertheilt worden. — Kapit. Lieut. Gütlich ist von Zanzibar kommend hier eingetroffen.

Der neuerbaute Aviso „Jagd“, welcher, wie schon mitgetheilt, am 8. d. M. von der hiesigen Kaiserlichen Werft abgenommen worden ist, ist ein Schwesterschiff des Avisos „Wacht“, welcher in diesem Sommer als Despatcheschiff des Manövergeschwaders dient. Beide Schiffe haben, den „Hamb. Nachr.“ zufolge, ein Displacement von 1240 Tons, dabei Maschinen von 4000 Pferdekraften; es sind zwei unabhängig voneinander arbeitende Dreifach-Expansionsmaschinen, welche zwei Schraubenpropeller aus Bronze in Bewegung setzen. Zur Dampferzeugung dienen vier nach Art der Kolofitessel konstruirte Kessel, welche mit vier Atm. Ueberbrad und künstlichem Zug arbeiten. Die Kessel sind ebenso wie die Maschinen in zwei Gruppen in wasserführend getrennten Räumen untergebracht. Jeder Maschinen- und Kesselraum wird durch eine besondere Dampfmaschine ventilirt. Ferner sind besondere Dampfmaschinen für die Cirkulationspumpen, Dampf-pumpen, Centrifugalpumpen, für Luft-Kompressionspumpen der Torpedo-Einrichtungen, Destillir-Apparat, Dampfsteuer-Vorrichtung, elektrische Beleuchtung u. s. w. aufgestellt. Im ganzen sind 25 selbstständige Dampfmaschinen mit 38 Dampfzylindern vorhanden. Die Armirung besteht aus drei langen 10,5 cm. Geschützen, welche in Ausbauten hinter der Back und auf dem Heck installiert sind, auch sind Torpedoschieß-Apparate und Revolverkanonen vorhanden. Die deutsche Marine besitzt nur einen einzigen Aviso von größerer Maschinenkraft, nämlich den Aviso „Greif“, welcher bei 2000 Tons Maschinen von 5400 Pferdekraften besitzt.

Wie man hört, wird der Kaiser in den ersten Tagen des Monats Juli die Reise nach dem Inseln Losooten an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ (Kommandant Kapitän zur See v. Arnim) antreten. Auf dieser Fahrt wird er nur von wenigen Herren seiner nächsten Umgebung, sowie vornehmlich auch von einem vortragenden Rath des Auswärtigen Amtes begleitet sein. Zur Theilnahme an der Fahrt hat der Kaiser ferner eingeladen: Den preussischen Gesandten am Oldenburger Hofe, Grafen Philipp Eulenburg, den Reisenden Dr. Gütlich, den Marine-Maler Solzmann, der den Kaiser bereits auf der russischen Reise begleitet hat, sowie den Premierlieutenant v. Hülsen vom Garde-Kürassier-Regiment. Bald nach der Rückkehr von Losooten wird der Kaiser alsdann die Reise nach England antreten.

Zu der am 5. August bei Gelegenheit des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in England stattfindenden großen Flottenparade bei Spithead, auf welcher 105 englische Kriegsschiffe und 26 Torpedoboote versammelt sein werden, und bei welcher auch die deutsche Flotte in hervorragender Weise vertreten sein wird, beabsichtigt der Norddeutsche Lloyd bei genügender Theilnahme seines Reichspostdampfers „Redar“ eine Exkursion machen zu lassen, auf welcher den Theilnehmern Gelegenheit geboten wird, das großartige Schauspiel h'quem und in nächster Nähe zu beobachten.

Aus Samoa liegen mehrere Meldungen vor: Eine nochmalige gründliche Untersuchung des Kreuzers „Adler“ hat ergeben, daß das Schiff bei Weitem nicht so stark beschädigt ist, als angenommen wurde. Der Kreuzer könnte sogar wieder flott gemacht werden, wenn die nöthigen Hilfsmittel zur Stelle wären. Vom „Eber“ sind nur einzelne Theile des Bugs geborgen worden, der Rest steckt unter dem Riffe. Von der Mannschaft des verunglückten Kanonenboots sind nur wenige Leichen aufgefunden worden; die Mehrzahl derselben ist anscheinend im Taumel verstorben, die Eingeborenen sind aber nicht zu bewegen, die Todten herauszuholen, weil die Unglücksstätte nunmehr von Scharen von Haien umschwärmt wird. Alle Versuche, die amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“ und „Bandolia“ wieder flott zu machen, sind inzwischen aufgegeben worden. Weiter wird der „Fr. Z.“ gemeldet, daß die amerikanischen Offiziere, denen es endlich gelungen ist, ihrer in den ersten Tagen nach der Katastrophe vollständig außer Raub und Bond gerathenen Mannschaften Herr zu werden, strenge Disziplin üben. Da die amerikanischen Mannschaften jeden Ent ihrer Wohnung verdrängen, sollen namentlich die Wirthshäuser glänzende Geschäfte gemacht haben. Mitterweile dürften dieselben mit dem Dampfer „Rockton“ bereits ihre Heimreise angetreten haben. Die Befürchtungen, als könne zeitweise sich ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar machen, sind glücklicherweise nicht eingetroffen. Sogar Inselprodukte scheinen in hinreichender Quantität vorhanden zu sein. Der Gesundheitszustand der deutschen Matrosenmannschaften — zum Schutze der deutschen Interessen ist in Apia ein aus 4 Offizieren und etwa 80 Mann bestehendes Detachement des Kreuzers „Adler“ zurückgelassen — soll ein ziemlich befriedigendes sein; von den amerikanischen Mannschaften waren dagegen, als die letzte Post abging, nicht weniger als 150 Mann an Diphtherie erkrankt.

Die moderne Seekriegsführung legt ein besonderes Gewicht darauf, im gegebenen Augenblick einen Theil der Schiffsbemannungen auszuschießen und für Landoperationen verwenden zu können. Zu diesem Behufe wird in der österreichischen Kriegsmarine eine selbständige Ausrüstung eingeführt, welche es den Matrosen-Abtheilungen ermöglicht, von ihren Schiffen detachirt als selbstständige Truppenkörper zu manövriren. Die Ausrüstung ist auf das Manövr-Gewehr berechnet. Die neue Ausrüstung wird gegenwärtig in Pola erprobt. Nach erfolgter Erprobung und Genehmigung der Neueinführung durch den Kaiser soll sofort an die Beschaffung der Ausrüstung geschritten werden.

Kiel, 15. Juni. Die russische Panzerfregatte „Admiral General“, Kommandant Kapitän Lomez, mit dem Großfürsten Georg

Alexandrowitsch an Bord, traf gestern Abend von Kronstadt hier ein. Die Fregatte, welche sich auf einer Reise nach dem Mittelmeer befindet, legte sich in der Nähe des zur Zeit den Dienst als Wachtschiff versehenen Torpedoschiffes „Blücher“ zu Anker. Wie verlautet, wird das genannte Schiff ca. acht Tage im hiesigen Hafen verweilen. Kurz nach dem Anker saluirte das Panzerschiff die deutsche Kriegsschiffe, sowie die Flagge des Stationschefs, welchem Salut das Wachtschiff „Blücher“ und das Flaggenschiff des Manövergeschwaders, Panzerschiff „Waden“, erwiderte.

Der chinesische Gesandte, Erzelenz Hung, aus Berlin, traf zur Besichtigung der hiesigen Marine-Etablissemens gestern Abend hier ein und nahm mit seiner Begleitung im Hotel „Germania“ Wohnung. Se. Erzelenz wird heute die hiesige Kaiserliche Werft und morgen Friedrichsort besuchen, um hier die Marine-Hafenanlagen in Augenschein zu nehmen.

Der Korvetten-Kapitän Diebichsen, vom Ober-Kommando der Marine, hat eine Dienstreise bis zum 3. i. Mts. an Bord S. M. Aviso „Grille“ und im Anschluß hieran einen vierwöchentlichen Urlaub nach Kiel angetreten.

Danzig, 16. Juni. Die Torpedoboote-Flottille aus Kiel lief hier ein.

Kopenhagen, 14. Juni. Heute Morgen gingen auf der hiesigen Innenreede drei englische Kriegsschiffe, „Volage“, „Calypso“ und „Ruth“ vor Anker.

lokales.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die schwedische Fregatte „Vanadis“, Kommandant kommandirender Kapitän Lemmann, hat gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr die hiesige Röhde verlassen und ist nach dem Sund in See gegangen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. (Fleischbeschauer.) Herrn Apotheker Schaumburg hier selbst ist das Amt eines Trichinen-Beschauers für unseren Stadtbezirk übertragen worden.

Wilhelmshaven, 17. Juni. (Feuer.) Gestern Mittag gegen 1 Uhr erlöste plötzlich Feuerlärm. Es brannte in der Hinterstraße, wofelbst auf dem Bodenraum des Hauses Nr. 16 Kleidungsstücke in Brand gerathen waren. Von letzteren hatte sich das Feuer dem Holzwerk mitgetheilt und hätte dasselbe leicht größere Ausdehnung annehmen können, wenn es nicht durch das energische Einschreiten der Hausbewohner und der Feuerwehre rechtzeitig gedämpft worden wäre.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Ein hellgelber Unglücksfall ereignete sich gestern an der Ecke der Güter- und Ostfriesenstraße. Dort fuhr ein Wagen nach der Ostfriesenstraße. Pöblich wurden vom Kutscher die Pferde herumgerissen und nahm noch das Gefährt seinen Cours die Güterstraße entlang. Der siebenjährige Sohn des Kaufmanns B., welcher über die Straße ging, suchte nun der ihm durch das galoppierende Gefährt drohenden Gefahr aus dem Wege zu gehen, fiel jedoch hin und nun geschah das Entsetzliche, die Räder des von mehreren Personen besetzten Wagens gingen dem Knaben über die Brust. Die hierdurch dem Kinde — welches von den Insassen des Wagens sofort zu Herrn Doktor Schmidtmanu getragen wurde — zugefügten Verletzungen sollen bedenklicher Natur sein. Das Schlüsselbein ist gebrochen und die Lunge beschädigt worden. Die behauernden Eltern nahmen ihren Liebling beim Doktor in Empfang.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Bei dem gestrigen Geld-Konkurrenz-Schießen des hiesigen Schützenvereins erhielten Prämien die Herren Heiles, Niemann, Randzia, Rouz, Mengers, Heimde, Heinen, Bape. — Bei dem am Sonntag, den 16. d., angefangenen Schafschützen-Turnen, welches nach dem Schützenfeste fortgesetzt wird, haben bestanden die Herren W. Giers, A. Heinen, Randzia, Rouz.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Der gestrige Sonntag war vom Wetter sehr begünstigt und wurde deshalb vielfach zu weiteren Spaziergängen und Ausflügen benutzt. Am Morgen war der Hafen und die Deiche stark besucht. Im Hafen hatten die vor Anker liegenden Fahrzeuge zu Ehren des Geburtstages des Kronprinzen von Schweden die schwedische Flagge gehißt, ebenso hatte die weit draußen in Höhe des Fort Heppens auf Rhede liegende schwedische Fregatte natürlich Flaggenschmuck angelegt. Am Nachmittag hatten der Militärverein einen Ausflug nach Rastede, der Männer-Gesangverein „Nordost“ einen solchen nach Jever unternommen. Im Park konzertirte die Kapelle der II. Matrosenabtheilung.

Wilhelmshaven, 17. Juni. (Vergnügungsfahrt nach Wangeroog.) Wie bereits mitgetheilt, soll am nächsten Sonntag, den 23. d. Mts., eine Vergnügungsfahrt nach Wangeroog auf dem Dampfer „Victoria“ arrangirt werden. Die Abfahrt von Wilhelmshaven erfolgt um 5 Uhr 35 Min. früh.

Wilhelmshaven, 17. Juni. In D. A. Müller's Garten in Edwarden wird morgen, den 18. d., ein Konzert der Marinekapelle stattfinden. Billets sind auf dem Dampfer „Edwarden“ zu haben. Die letzte Fahrt des Dampfers von Edwarden erfolgt Abends 10 Uhr.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Das Sängerefest der vereinigten Gesangvereine der friesischen Wbde soll am 23. Juni in Jettel abgehalten werden. Nach dem Konzert findet Ball und Kommerz statt. Die Theilnahme verspricht eine große zu werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremerhaven, 16. Juni. (Rückkehr der Matrosen aus Samoa.) Eine nach Taufenden zählende Menschenmenge versammelte sich heute Mittag an der Einfahrt zum neuen Hafen, um die mit dem Reichspostdampfer „Habsburg“, Kapit. Thumann, ankommenden

wenn nicht an Sie, um für mich und meine Nichte Trauergegenstände zu besorgen und das Leichenbegängniß anzuordnen. Sie müssen mich schon entschuldigen, aber ich betrachte Sie jetzt wie einen zweiten Bruder.

„Und ich werde mich aufrichtig bemühen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.“ — erwiderte Uffolzew mit Wärme.

„Versüßen Sie über mich!“

„So lassen Sie uns bei Seite treten, ich werde Ihnen das Nöthige dikturen.“

Das Paar entfernte sich ein wenig von uns und trat ans Fenster. Von dem Augenblicke an, da Olga Iwanowna ins Zimmer getreten war, hatte Kotorow keine Silbe gesprochen und sich so sehr in die Beobachtung des Mädchens vertieft, daß er erschrocken aufsprang, als ich meine Hand auf seine Schulter legte.

„Weshalb haben Sie sie so sehr scharf beobachtet?“ flüsterte ich ihm zu.

„Vor diesem engelreinen Geschöpf sind alle Ihre Sünden in Nichts zerronnen!“

„Im Gegentheil, sie haben sich noch fester zusammengezogen.“ — erwiderte er ebenfalls flüsternd. — „Haben Sie gesehen wie vertrauensvoll sie zu ihm ihre Augen erhoben hatte und wie andächtig sie ihm zuhörte? Er ist nicht ihr Bruder, sondern ihr Götz, den sie anbetet, und die Götzenanbeter sind bekanntlich bereit auf dem Altare ihres Gottes, wenn nöthig, auch Menschenopfer darzubringen.“

„Worüber flüstern Sie hier, meine Herren?“ mischte sich der Doktor in das Gespräch.

„Wir waren eben dabei die Köpfe zu toziren“, antwortete Kotorow. „Auf wie hoch schätzen Sie den Kopf dieser jungen Person, Doktor?“

„Höher als den meinigen und den Ihrigen“, erwiderte der Doktor ernst. „Der Unterschied ist wie zwischen Kupfer und Gold.“

Wie viele Kupfermünzen wären nöthig, um den Werth eines halben Imperials aufzuwiegen?“

„Dafür sind auch die Kupfermünzen niemals falsch, allein die halben Imperiale sehr oft.“

Nach diesen Worten schritt Kotorow auf Olga zu.

„Entschuldigen Sie, mein Fräulein, daß ich Sie unterbreche, allein würden Sie uns jetzt gestatten, zu Ihrem Bruder zu gehen?“

Uffolzew verabschiedete sich mit einem Händedruck von dem jungen Mädchen und eilte, um ihre Aufträge auszuführen.

„Zu meinem Bruder?“ fragte Olga.

„Entschuldigen Sie, allein ich kann Sie nicht zu ihm führen.“

„Das heißt, Sie wollen nicht“, versetzte Kotorow, — „allein zu unserem größten Bedauern ist es uns nicht möglich, auf Ihren Wunsch Rücksicht zu nehmen; wir müssen ihn sehen.“

„Aber weshalb?“

„Um jenen Geisteszustand zu konstatiren, in welchem das Verbrechen von ihm hätte begangen werden können.“

„Es ist in meinem Interesse“, erklärte ich. „Wenn es sich bestätigt, daß er sich in einem unzurechnungsfähigen Zustande befunden hat, so muß man ihn losprechen.“

„Das gebe Gott!“ — seufzte das junge Mädchen. „Sein Zustand ist wahrhaft fürchterlich und ich kann Sie versichern, daß er in der That nicht Herr seiner Sinne ist. Unser Hausarzt wird es Ihnen bestätigen.“

„Das genügt uns nicht“, versetzte der Untersuchungsrichter, wir selbst müssen ihn sehen, natürlich unser Kreisarzt mit inbegreifen.“

Olga Iwanowna wandte sich jetzt an mich.

„Und Sie, Monsieur Tscherbinski, halten auch Sie es für durchaus nöthwendig?“

Ich suchte nur mit der Achsel und erwiderte: „Es ist zum

Besten Ihres Bruders. Ich meinerseits kann Ihnen nur das Versprechen geben, daß wir die Untersuchung so viel wie möglich beschleunigen wollen.“

Sie seufzte von Neuem tief auf: „Lassen Sie uns denn zu ihm gehen!“

Schon bei dem ersten Schritte, den ich in das Zimmer des jungen Mädchens that, erfaßte mich ein unbeschreibliches Gefühl; Mitleid mit dem anwesenden Mörder konnte es nicht sein, dazu war es ein zu harmonisches. Nein, ich empfand vielleicht dasselbe, was Livingstone empfunden haben muß, als er, als erster Europäer in Zentral-Afrika eindrang. Mit sehr großer Neugierde weidete sich mein Blick an jenem einzelnen Gegenstande; sie alle zusammen genommen bildeten ein harmonisches Ganze, wie ich es kaum irgendwo getroffen.

Die Zeit für meine topographischen Betrachtungen war nur sehr kurz: im Ganzen vielleicht 2—3 Minuten; aber nichts desto weniger prägt sich alle Einzelheiten meinem Gedächtnisse ein. Längs der Wand, die sich zwischen der Thür und dem Kinderzimmer befand, stand ein Büchererschrank aus Nußbaumholz, dessen untere Fächer von Büchern eingenommen waren und die oberen von physikalischen Geräthen.

Weiter blieb der Blick auf einem Marmor-Schachtelchen haften, dessen Vorhandenheit voraussetzen ließ, daß die Bewohnerin dieses Zimmers dem Schachspiele nicht fremd war. Zu dem Ephen umrankten und mit durchsichtigen Vorhängen versehenen Fenstern schaukelten sich Käfige mit Kanarienvögeln und in der Ecke zwischen den Fenstern stand ein kleines Sopha, an dessen beiden Seiten je ein rundes Tischchen stand; auf einem derselben lag noch eine weibliche Arbeit, als ob sie eben erst aus der Hand gelegt worden wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Bettfedern

und
Dauen

liefern ich laut Muster jedes Quantum zu folgenden billigen Preisen.

Da ich keinen Lager-raum habe, führe ich nur Proben und kann ich durch Vermeidung der Lager-Spesen dem kaufenden Publikum effective Vortheile bieten.

Preise:

Hühnerfedern Pfd. M.	0,50,
do.	0,65,
Entenfedern "	0,80,
do.	1,—,
do.	1,50,
do.	1,80,
do.	2,—,
Graue Federn "	1,50,
do.	1,75,
do.	2,25,
do.	2,50,
do.	3,—,
Weisse Federn "	2,—,
do.	2,25,
do.	2,65,
do.	3,—,
do.	3,50,
do.	4,—,
do.	4,50,
do.	4,75.

Für Güte der Waare, Reinheit, Geruch- und Staubfreiheit leiste jede Garantie. Muster stehen von sämtlichen angeführten Qualitäten gern zur Verfügung. Lieferung innerhalb 3 Tagen.

N. J. Pels,

Göckerstraße 12, gegenüber der Kaiserl. Werft.

Große Auswahl

Bett-Inletts

Bett-Parchenden und Bett-Bezügen.
D. O.

Zu vermieten eine Oberwohnung zum 1. Aug. J. Hoff, Kopperhöfen Nr. 5.

Schiff „Anna“

liegt mit einer Ladung Torf bei d. Lazareth. Preis pr. Korb 30 Pfg.

Gesucht

eine kleine Familienwohnung zum 1. August. Gest. Offerten mit Preisangabe unter X. Y. an die Exp. d. Bl. erbitten.

Ein Mädchen

für die Nachmittagsstunden wird zum sofortigen Antritt gesucht. Augustenstraße 2, 1 Treppe.

Gesucht

zum 1. Juli ein jüngeres Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Frau Kaufmann Ewen.

Zu vermieten eine Stube, am liebsten an eine Schneiderin. Grenzstraße 12.

Zu vermieten per 1. November cr. ein Laden nebst Wohnung an bester Lage der Bismarckstraße und ein Laden nebst Wohnung Neuestraße belegen. Näheres bei W. Weidemann, Buchbinder.

Große hochrothe Goldfische

empfiehlt
L. Bakker,
Neubeyens.

Ein jung. Mädchen, das gut näht, kann sich frei lernen; auch können noch einige junge Mädchen Zeichnen und Zuschneiden erlernen. Frau Mathilde Ahlrichs, Ecke der Grenz- und Borsenstr. 4.

Verbesserte Original-Theerschwefelseife Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. a. M. Allerechtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglichster Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Mitesser, Flechten, Frostbeulen, Finnen etc. Vorzüglich: Stüd 50 Pfg. bei Ludwig Janssen.

Wegweiser für die Reise in den Teutoburger Wald (Hermanns-Denkmal, Externsteine), sowie Auskunft über die Sommerfrischen dafelbst unentgeltlich durch den Teutoburger Waldverein in Detmold.

Beste hiesige **Grasbutter,** frisch und reinschmelzend, Pfd. 80 Pfg. **Gutzucker** bei Broden von 5 bis 20 Pfd. 38 Pfg. **weißen Candis** 50 Pfg., **guten Kaffee**, roh, 1 Mk., gebrannt 1,20 Mk. empfiehlt **D. Finnen,** Schaar.

Nr. 25 der „Deutschen Reichs-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Familien-Wohnung in der Nähe der großen Stadtkaserne. Latann.

Im Auftrage habe ich ein an der Kreuzstraße günstig belegenes zu 4 Wohnungen eingerichtetes

Hausgrundstück mit bequemer Einfahrt zu verkaufen. Latann.

Gesucht

auf sofort ein schulfreier Laufbursche od. ein Kleinknecht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten ein sehr möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer. W. F. Kuhlmann, Bismarckstr. 17.

Zu vermieten zum 1. Juli oder August eine kleine Oberwohnung nebst Stall. Grenzstraße 12.

Mäuse- u. Rattenpilzen, giftfrei, nur für Nagethier tödlich, 50 Pfg., nur echt bei Richard Lehmann, Bismarckstraße, W. Morisse, Koonstr. 75.

In der Adalbertstraße ist eine möbl. Stube n. Schlafstube mit separatem Eingang zum 1. Juli zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort eine gesunde Amme. W. Kollmann, Gehaime, Marktstraße 40.

Suche auf sofort einige junge Mädchen, die das Schneidern erlernt haben und gut nähen können. Bertha Wierk, Peterstraße 81, 2. Stage.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küch., Entree, Keller, 2 Bodenkammern, Trockenboden etc., ist besonderer Umstände halber zum 1. October oder 1. Novbr. billig zu vermieten. Näh. Auskunft Koonstraße 76a, II r.

Entlaufen ein weisser Pudel. Gegen Belohnung abzugeben bei Middendorf, Bant, Weststr. 12.

Hotel Burg Hohenzollern.

Dienstag, 18., und
Mittwoch, den 19. Juni 1889:

Grosses Garten-Fest

bei glänzender Illumination.
DOPPEL-CONCERT.

Aur zweimaliges Gastspiel der berühmten 11 Orig. Wiener Sängereinnen

in ihren verschiedenen prachtvollen Wiener Typenkostümen unter Leit. ihres Capellmeisters G. Frenkl v. L. k. pr. Carlstheater in Wien. Wiens größte musikalische Spezialität für das Familienpublikum. Die Damen bringen einen Theil des Repertoires des Wiener Männer-Gesangsvereins, sowie Compositionen von Joh. Strauß, Carl Millöcker, Franz v. Suppé, Grünock, Fahrbach, Jos. Lanner u. C. M. Ziehrer zur Aufführ. und werden als Wiener Wäscherinnen, Deserr. Ruderportdamen, Jed. y. Damen, österr. Inf.-Cadetten, Kärntner Gaillblaserinnen (Nationaltracht), österr. Husaren etc. auftreten. — Die Concertmusik und Begleitung der Gesänge wird ausgeführt von der Kapelle der 2. Matr. Div. (Kapellmeister Wöhlbier). Täglich neues Programm! Täglich neue Kostümgruppen! Entree 50 Pfg., reserv. Platz 1 Mk. — Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Beginn des Concerts 8 Uhr. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Vergnügungsfahrt

nach
Nordseebad Wangerooze

Sonntag, den 23. Juni
pr. Dampfer „Victoria“ ab Carolinensiel (Schleuse).

Abfahrt von Wilhelmshaven 5 Uhr 35 M. Morgens, von Fever bis Carolinensiel Extrazug.

Diner im Kurhause 12 Uhr Mittags.

Rückfahrt von Wangerooze 4 1/2 Uhr Nachmittags. Ganzer Fahrpreis von Wilhelmshaven bis Kurhaus Wangerooze und zurück 7 Mark 50 Pfg.

Die Bade-Direction.

Sängerfest

für die vereinigten Gesang-Vereine der friesischen Wehde am 23. Juni 1889 in Betel.

Beginn der Liedervorträge Nachm. 3 Uhr.

Nach dem Concert:

BALL und COMMERS.

Entree 30 Pfg. Es ladet freundlichst ein

Der Festausschuss.

D. A. Müller's Gasthof, Eckwarden.

Heute, Dienstag, 18. d. Mts.:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Marine-Kapelle. Hierzu ladet ergebenst ein D. A. Müller. Concert-Billets sind auf dem Dampfer „Eckwarden“ zu haben. Rückfahrt des Dampfers 10 Uhr Abends.

Albers' Konkursmasse.

Am Dienstag, 18. d. Mts., gelangen zum Verkauf:

Wintermäntel, Regenmäntel

Corsetts, Waffeldecken.

Der Konkurs-Verwalter.

Ia. gedörrte Backbirnen, ungesch., pr. Pfd. 25 Pfg.,
Ia. getrockneten Stockfisch, pr. Pfd. 45 Pfg.,
Ia. Eiergrauen u. Sternnudeln, pr. Pfd. 25 Pfg.,
so lange der Vorrath reicht.

Gebr. Dirks.

Schöner Nebenverdienst, 3000 Mk. jährlich, welchen solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben können. Anfragen sub B. 4881 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Nordsee-Bad Dangast.

Gröffnung der Saison am 15. Juni.

Verloren ein Maulkorb mit Marke. Abzugeben gegen Belohnung bei Schimmelpennig, Koonstr. 105.

Zu vermieten auf sofort oder später ein möblirtes Zimmer. Ecke der Grenz- u. Marktstr. u. rechts.

Preussischer Beamten-Verein.

Den geehrten Mitgliedern zur gef. Nachricht, daß vorläufig an Stelle des nach Berlin verlegten Verwaltungs-Sekretärs Herrn Vincenti der Werft-Verwaltungs-Sekretär Herr Dierich die Kassirergeschäfte des Vereins am hiesigen Orte übernommen hat. Die vierteljährlichen Beiträge werden wie bisher in den ersten drei Tagen des Juli, Oktober, Januar und April von 6—7 Uhr im Werftarbeiter-Speisehause erhoben.

Das Bezirks-Comite. Gille.

Männer-Turn-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Freitag, den 21. Juni cr., Abends 9 1/2 Uhr:

Ausserordentl. Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1) Wahl der Delegirten für den Kreisturntag,
2) Verschiedenes.

Der Turnrath.

Bei unserer Abreise von hier nach Amsterdam (Holland) sagen wir allen Bekannten ein

herzliches Lebewohl!
Toni Scholz. Anna Greim.

J. J.

Immer zu Haus, stets willkommen.

Ich nehme hierdurch die gegen Frau Schnietje ausgesprochenen Beleidigungen zurück.

Neubremen, den 12. Juni 1889.

Frau Bahr.

Ich fordere

die Frau Lange in Bant, Böttcherstraße 5, auf, die Beschuldigung gegen meinen Sohn, welche auf Unwahrheit beruht, und die beleidigenden Worte gegen mich und meine Familie binnen drei Tagen zu widerrufen im Wilhelmshav. Tageblatt, widrigenfalls, da ich beiderseits Zeugen habe, ich sie gerichtlich belangen werde. A. Gahn.

Satinblousen

sind wieder eingetroffen.

Damen-Unterröcke

aus leichten neuen Sommerstoffen empfehle billigt.

Damen-Hemde

in großer Auswahl stets vorräthig, à Stück 1 Mk. bis zu den feinsten.

Kinder-Hemde

empfehle in allen Größen.

Damen-Nachtjaken

sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Corsets

für Damen und Kinder — empfehle in allen Weiten. —

Sommer- und Glacé-Handschuhe

zu bekannten billigen Preisen.

Friedrich Hoting.

Gesucht

ein junges ordentliches Mädchen. Vittoriastraße 79.